

II-9412 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4749/13

A n f r a g e

1989 -12- 13

der Abgeordneten Vetter, Dipl.Ing.Flicker
und Kollegen

an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlicher Dienst
betreffend Unvereinbarkeit von Kurorten und Endlager für radio-
aktiven Abfall

Das dem Kompetenzbereich des Gesundheitsministeriums zugeordnete
Forschungszentrum Seibersdorf hat die Möglichkeiten der Lagerung
von radioaktiven Abfällen aus dem Forschungsbetrieb ausgeschöpft.
Das Finden einer Lagerstätte für diese gefährlichen Abfälle ge-
staltet sich schwierig, schwierig wegen der Mobilisierung der
Ängste der jeweils betroffenen Bevölkerung und dem Sichtbarwerden
dieser Befürchtungen in Bürgerinitiativen.

Im Bundesgebiet gibt es zurzeit 16 mögliche Standorte für ein zu
errichtendes Endlager für österreichischen niedrig- und mittel-
radioaktiven Abfall, von denen bis heute noch kein Standort aus-
geschieden worden ist.

Als einer dieser Standorte ist auch Binderberg/Wachberg (Bezirk
Gmünd, NÖ) genannt. Diese Standorte liegen entweder direkt in
einer Kurortgemeinde oder unmittelbar anschließend an eine Kurort-
gemeinde. Es betrifft die Gemeinden Bad Harbach (seit 1978 Kurort)
und die Gemeinde Bad Großpertholz (seit 1966 Kurort), in beiden
Gemeinde bestehen Kuranstalten. Durch den Bau bzw. Ausbau dieser
Kuranstalten konnte im Grenzbezirk Gmünd eine bedeutsame wirt-
schaftliche Belebung erfolgen, sowohl Bund als auch das Land
Niederösterreich haben diese Investitionen mit beträchtlichen
Summen gefordert.

-2-

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlicher Dienst nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Halten Sie es grundsätzlich für vertretbar, daß ein Endlager für radioaktiven Abfall in oder in unmittelbarer Nähe einer Kurortgemeinde errichtet wird?

- 2) Werden Sie Ihren Einfluß in der Regierung dahingehend geltend machen, damit es nicht zu einer Errichtung einer Endlagerstätte in oder in unmittelbarer Nähe einer Kurortgemeinde kommt?